

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; bei Vorabbezahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; monatlich \$1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorabbezahlung \$2.00 das Jahr.

Dr. Howard Str. Telephone: TYLER 344. Omaha, Nebraska.
Don McMan, Ia., Branch Office: 407—8th Ave.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 6. März 1919.

Fremdsprachlicher Unterricht

In unserer eigenen Staatslehre wie auch in den gesetzgebenden Kreisen einer Reihe anderer Staaten werden gegenwärtig Versuche gemacht, den Unterricht in fremden Sprachen ganz abzuschaffen oder, was nicht unangenehm erschien, wenigstens nach Möglichkeit einzuschränken. Der Umstand, dass diese Bewegung — in einzelnen Fällen ganz und gar in anderen mehr oder minder geschickt bedeckt — gegen die deutsche, trotzdem der Bundes-Erziehungskommissar Dr. P. P. Clarton auf die Wichtigkeit, ja auf die Notwendigkeit der Kenntnis der fremden Sprache für unsere wissenschaftlichen Bestrebungen und Handelswege hingewiesen hat, und trotzdem man es weder in England, noch Frankreich für nötig gefunden hat, einen ähnlichen Schritt zu tun. Dem kommt noch aus Japan eine Nachricht, die geeignet sein sollte, in überhitzten Geistesgebern den Kopf ein wenig zurechtzusetzen und das Vorurteil ihrer Sanktionsweise vor Augen zu führen: eine amtliche Mitteilung, dem Studium der deutschen Sprache größeren Spielraum zu lassen. Die japanischen höheren Anstalten zerfallen in zwei Klassen, die sogenannten Mittelschulen, deren Abolition nach vier- oder fünfjährigem Besuche die Berechtigung zum Einjährigdiensleistungsvertrag, und von fremden Sprachen nur Englisch als Zwangsfach bestand, und deren Mittelschulen, deren dreijähriger Kursus als Vorbereitung für den Hochschulbesuch angesehen ist, und in denen neben dem Englischen auch Deutsch als Zwangsfach galt. Nun aber hat gemäß einem Verdict der Zeitung Nishi-Nishi das japanische Unterrichtsministerium angeordnet, dass auch in den niedrigeren Mittelschulen Deutsch und Französisch optional oder Zwangsfach einzuführen sind, wobei es den Schülern überlassen bleibt, welche von diesen beiden Sprachen sie neben der englischen erlernen wollen.

Wird es nicht nachgerade Zeit, daß auch bei uns Vernunft und Bedacht auf die Zukunft an die Stelle von Hysterie und Verblendung treten?

Der Dolmetscher fast überflüssig

Von den Teilnehmern an der Pariser Friedenskonferenz beherrschte jede Sprache entweder die französische oder die englische Sprache, und eine Anzahl ist beider Sprachen mächtig, vor allem Clemenceau, der beinahe jahrelang in den vier Sprachen gelebt hat. Aber die Art und Weise für die Verhandlungen die Sprachfrage theoretisch gelöst wurde wie diese Lösung in der Praxis formidablen Schwierigkeiten ersah, ist die Pariser Zeitung Journal des Debats in recht humoristischer Weise.

Beispielsweise wurde das Französische zur offiziellen Sprache bei der Konferenz erklärt. Aber in der Praxis ist es sehr interessant, zu sehen, was jedermann voraussetzen glaubte, über den Kaufmann genötigt wurde. Der vorgesehene Dolmetscher ist natürlich anwesend und hat bis jetzt fast alle Verhandlungen beigegeben. Er ist Referent, er ist Übersetzer, er ist Dolmetscher und was in der Eigenschaft als Dolmetscher auch beim Obersten Kriegsrate in Versailles und bei der Zusammenkunft im Hotel Dufayel tätig. Er stellt sich gewöhnlich hin, Clemenceau auf. Der Dolmetscher verfügt über ein wunderbar rasches Mänes Uebersetzungstalent. Aber für den französischen Ministerpräsidenten sind seine Worte noch immer nicht rasch genug. Er unterbricht immer seine Uebersetzung, um selbst in wenigen Worten den Sinn des Gesagten zusammenzufassen. Andere Delegierte wiederum haben sich zu ihren Dolmetschern gemacht. Clemenceau richtet seine Worte selbst sehr oft englisch an Wilson, unterbricht sich dann und überlegt das Gesagte vertraulichem Tone an seine französischen Kollegen. Bonar Law und Laur kennen das Französische von Grund auf. Sie beginnen ihre Rede in sehr klarem Französisch, gleiten aber dann, ohne es zu merken, ins Englische hinein. Das scheint Clemenceau recht zu sein, denn so ist es am schnellsten, Aloud George, Wilson und Lansing sprechen das Englische nicht, und bei ihnen kommt wieder der Dolmetscher zur Geltung — vorausgesetzt, Clemenceau läßt ihm Zeit dazu.

Zehntausend Tote

Die Ueberschrift ist etwas irreführend. Es sind nicht ganz zehntausend, es sind nur 9,576. Genau gezählt. Die zehntausendfache Handelsmission hat die Zählung vorgenommen. Auf den Eisenbahngeländen Danes. Dort sind diese 9,576 Tote im Jahre 1917 ausgelesen worden. In diesen einen Jahre. Und 90,970 Verletzte mußten gegen werden. Das ist ein Teil unserer Friedensverluste, die sich jähren, raus, wiederholen, über die in jedem Jahre geklagt wird und die in jedem Jahre wiederkehren.

Im Jahre 1918 waren es 9,476 Tote und 66,982 Verletzte. Vielleicht ist die sich häufenden Kriegskatastrophen die Verursacher des Jahres 1917 gewesen. Vielleicht sind auch die finanziellen Verlegenheiten der verbündeten Nationen und die daraus resultierende Unmöglichkeit, für die Bedürfnisse des Betriebes aufzuwenden, was hätte aufgewendet werden sollen, der Grund gewesen. Jemand etwas wird es ja wohl gewesen sein, aber nicht, was es gewesen sein mag; jedenfalls kann man sich eines unbedingten Empfindens nicht erwehren, wenn man liest, daß in einer Zeit, in der sich von Humanität geredet wird, in einem Jahre nahezu zehntausend Menschen getötet worden sind, von denen ein sehr großer Teil ein Opfer des Hungers, der Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit gegen den Wert von Menschen geworden ist.

Unter den Getöteten befinden sich dreihundert Passagiere und nahezu hundert Eisenbahnangestellte; 1,777 wurden an den Eisenbahngeländen getötet und 4,243 auf den Straßen, wofür sie sich unbefugter Weise begehen. Auch Straßen können gesperrt werden, was teilweise schon geschieht, und Uebergefahren können nicht bloß, sondern sollten besetzt werden. Und für die Sicherheit der Passagiere und des Personals ist alles in Anspruch genommen worden, was die Technik bietet. Zehntausend Tote in einem Jahre sind 100,000 in zehn Jahren. Ungefähr die Hälfte unseres Krieges. Das ist furchtbar, auch für ein menschenreiches Land. Und beschämend abendrein.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, D. C., 5. März. — Die Wölfer-Liga hat im Senat, welche zu glänzenden eratorischen Leistungen Angeregt hat, wird nicht verhinert, daß das Projekt zur Durchführung kommen und die Zustimmung der Majorität des amerikanischen Volkes finden wird. Die Erteilung von der absoluten Notwendigkeit der Schaffung eines Ausschusses zur Erhaltung des Weltfriedens ist immer mehr Bahn. In den Reihen der republikanischen Kongress-Abgeordneten macht sich Gefühl des Behagens bemerkbar, das gewisse Führer der Partei gegenüber eingenommen und sich

dadurch in Gegensatz zu einer großen Menge des Volkes gesetzt haben.

Die letzte Woche brachte Reden von James Hamilton Lewis von Illinois, von Gilbert M. Sizoo von Nebraska, dem Vorsitz der Senatskommission für auswärtige Beziehungen, von Robert A. Owen von Oklahoma, dessen scharfe Ausstellungen über die Mängel des französischen Einjährigdienslehrens weit vom Kriegs-Departement so prompt demontiert wurden, und von Thomas D. Gordwin von Georgia, für die Liga der Nationen, und von Albert V. Cummins von Iowa, Henry Cabot Lodge von Massachusetts und Hollander C. Amor von Pennsylvania dagegen. Auch die Ausschüsse Senator Reed's von Missouri, welche behauptet hatte, das Übernehmen europäischer und asiatischer Nationalen mit gemeinsamen Inter-

fen und gemeinsamen Antagonismen gegen die Vereinigten Staaten sollte letzteren die Liga verdrängen machen, seine Warnung vor der Kontrolle der Weltgeschichte durch England mit Hilfe der Liga, seine Verurteilung des Sanktionsgebotes des Bolschewismus haben nicht vermocht, das Vertrauen in den Völkerbund zur Erhaltung des Weltfriedens bei der großen Masse der Nation zu erschüttern.

Beweis dafür sind die zahlreichen Petitionen, welche für die Liga sich aussprechen und dem Kongress zugehen. Sie kommen aus Arbeiter-, Frauen- und kirchlichen Kreisen. Eine derselben ist von dem Exekutiv-Ausschuß des „Federal Council of Churches of Christ“ verfaßt, welcher etwa sieben Millionen Leute repräsentiert. Die verschiedenen Zweige der „League to Enforce Peace“, welche am 17. Juni 1915 in der Unabhängigkeits-Halle in Philadelphia gegründet wurde und an deren Spitze der frühere Präsident Taft steht, haben eine planmäßige Propaganda in's Werk gesetzt, um das amerikanische Volk, soweit das noch nicht der Fall ist, für die Wölfer-Liga zu begeistern oder doch dafür zu gewinnen. Präsident Wilson konnte mit vollem Recht in seiner in Boston gehaltenen Rede behaupten, das amerikanische Volk stehe hinter der Liga und ihren Befürwortern.

Eine historische Ausgrabung hat in letzter Woche in „Congressional Record“ eine Stelle gefunden. Es handelt sich um eine Prophezeiung in Bezug auf die Liga der Nationen, die von dem französischen Reisenden und Geschäftsführer Volney in seinem Buche „Des ruines, ou meditations sur les revolutions des empires“ gemacht worden ist. Es erschien im Jahre 1791 in Paris. Es ist bezeichnend, daß Benjamin Franklin in den jungen Gelehrten zu der Abfassung des genannten Buches veranlaßt hatte. Die Prophezeiung Volney's, der wegen seiner Segensprüche gegen die Sanktionsherrschaft Robespierre's zehn Monate im Kerker schmachten mußte, nach seiner Entlassung Geschäfts-Professor an der Normalschule in Paris wurde, und in den Jahren 1795—1798 sich in den Vereinigten Staaten aufhielt, deren Klima und Bodenbeschaffenheit er später in einem Buche beschrieb, in „Die Ruinen, oder Gedanken über die Revolution der Reiche“ verdient tatsächliche Beachtung. Sie lautet von Volney; was Volney, der übrigens später den Staatsstreich Napoleons' unterstützte, von ihm zum Grafen erhoben und zum Senator und Kommandeur der Ehren-Legion ernannt wurde, um schließlich sich zum Königreich zu betönen, wofür er von Ludwig dem 18. zum „Pair von Frankreich“ gemacht wurde, ahnenden Geistes vorausgesagt hatte, ist in Erfüllung gegangen. Die Prophezeiung dürfte noch oft erwähnt werden. Sie sei daher der Version gemäß, in welcher sie von Senator Williams von Mississippi verlesen wurde, in deutscher Uebersetzung mitgeteilt:

„Wenn erst Nationen, die frei und erleuchtet sind, den Großen der Menschheit es gleich tun, wird die ganze Species dieselben Facilitäten haben, welche Einzelne jetzt besitzen; die Verbreitung des Wissens von einer Nation zur anderen wird es der ganzen Menschheit zugänglich machen. Infolge des Gesetzes der Nachahmung wird das von einem Volke gegebene Beispiel von anderen befolgt werden. Sie werden versuchen, sich keine Bestimmung und Rechtsbegriffe anzupassen. Selbst Despoten werden in der Erkenntnis, daß sie ohne Gerechtigkeit und Wohlsein ihre Stellung nicht länger behaupten können, die Art ihrer Herrschaft notgedrungen dem neuen Geiste anpassen, und darin weiterfahren müssen. Alsdann wird Zivilisation Gemeingut der Welt werden.“

Es wird unter den verschiedenen Völkern ein Gleichgewicht der Macht stabilisiert werden, welches, indem es alle in den Grenzen der Natur vor ihren gegenseitigen Rechten hält, der barbarischen Kriegs-Praxis ein Ende machen und ihre Streitigkeiten eherner zivilen Schiedsgerichtsbehörde unterbreiten wird. Die Menschheit wird eine große Gesellschaft, eine individuelle Familie werden, geleitet von demselben Geiste, gehorham gemeinsamen Gesetzen und im Besitz aller Glückseligkeit, zu der ihre Natur sie befähigt.

„Zweifellos wird es lange dauern, bis dieses große Werk vollendet ist, weil einem riesigen Körper dieselbe Bewegung gegeben und derselbe Spürtrieb eine enorme Menge verschieden gearteter Teile assimilieren muß. Aber diese Bewegung wird zu Stande kommen; die Vorgehen sind bereits sichtbar. Die große Gesellschaft, welche in ihrem Kurs dieselben Charaktereigenschaften annimmt, wie einzelne Gesellschaften es getan haben, wird dann offenbar denselben Ziele zustreben. Zuerst ohne Verbindung zwischen allen ihren Teilen, sah sie ihre Mitglieder eine lange Zeit hindurch ohne Zu-

sammenhalt; und diese allgemeine Abgesondertheit der Nationen bildete ihr erstes Zeitalter, das der Anarchie und Ständigkeit; später fanden sie sich zufällig zu unregelmäßigen Abschnitten zusammen, die Staaten und Königreiche genannt wurden; sie lernten alsdann die verhängnisvollen Wirkungen einer extremen Ungleichheit von Vermögen und Macht kennen. Die Aristokratie der großen Reiche bildete ihr zweites Zeitalter; dann gelangten diese Herren-Staaten, als sie um die Vorherrschaft stritten, in eine Periode partieller Erschlüchterungen.

„Zur Zeit fühlen die rivalisierenden Parteien, welche der Zivilisierten müde sind, den Mangel an geeigneten Gesetzen und setzen sich nach einem Zeitalter der Ordnung und des Friedens. Laßt nur den kraftvollen Führer erscheinen, laßt ein gerechtes und mächtiges Volk aufstehen, und die Erde wird sie zu höchster Macht erheben. Die Welt erwartet ein Volk, das Geleise gibt, sie wünscht und verlangt danach, Wein Herz hört den Schrei.

„Nach Westen mich wendend, erreicht bereit ein dumpfer Laut mein Ohr; ein Freiheits-Schrei kommt von weit entlegenen Gestaden (die Vereinigten Staaten sind gemeint) und tönt wieder im alten Kontinent. Bei diesem Laut erhebt sich ein geheimes Murren gegen Unterdrückung in einer mächtigen Nation — eine heilige Unruhe überkommt sie ihrer Lage wegen. Sie forscht nach, was sie ist und was sie sein sollte; übertrifft über ihre eigene Schwäche hält sie Umfrage nach ihren Rechten, ihren Hilfsquellen und über die Haltung ihrer Führer. Dann abermals ein Tag — ein wenig mehr Klaffen — und eine riesige Agitation wird einsetzen. Ein neugeborenes Zeitalter wird sich aufstern, ein Zeitalter des Stimmens für gemeine Gemüter, des Schreckens für Tyrannen, der Freiheit für eine große Nation und der Hoffnung für das ganze Geschlecht der Menschheit.“

Die Prophezeiung soll jetzt wahr werden. Die Liga der Nationen wird zur Tatsache werden. Wer daran zweifelt, wird belehrt werden. — Max Heinrici

Aus dem Staate

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 5. März. — Heute ist Ashermittwoch, was den Anfang der Fastenzeit bedeutet. In vielen Kirchen werden von heute an jeden Mittwochabend und in etlichen auch jeden Freitag Fasten-Gottesdienste abgehalten werden während der sechs Wochen anhaltenden Fastenzeit vor Ostern.

Die „Robins“ fangen an, sich zu zeigen und verdrängen trotz kalter Tage das Rauschen des Frühjahres.

Die vier Staaten Civil Service Commission macht bekannt, daß den 22. März Examen in Columbus und Madison stattfinden für Stellen von Landbriefträgern in den betreffenden zwei Counties, soweit vacante Stellen zu füllen sind, wie z. B. in Lindsay, u. s. w. Nur männliche Applicants werden zugelassen, welche in den zu füllenden Distrikten wohnhaft sind und welche die sonstigen Vorschriften in Form 1977 erfüllen. Diese Formulare sind in den betreffenden Postofficen erhältlich oder vom Bureau des U. C. Civil Service in Washington, D. C. Applikationen sollten sofort eingereicht werden.

Das North Theater ist laut Anschlag an der Türe für Reparaturen geschlossen. Es soll neu decoriert werden.

Letzte Nacht gaben Herr und Frau Fred Geiser in ihrem Heim an Roberts Lane ungefähr 35 Gästen zu Ehren des jungen Ehepaars Herrn und Frau Martin Schreiber eine gemütliche Abendunterhaltung bei Musik und Spielen, nebst feinem Lunch. Alle amüsierten sich köstlich.

Gestern nachmittag beschloß die Columbus Township Behörde, \$1500 an die Auslagen der Pflanzung der „Seedling Mine“ südwest von der Stadt an die Lincoln Highway zu bewilligen. Ein Komitee des Columbus Commercial Club beschloß die Township Behörde-Verammlung und vereinbarte mit derselben, das Unternehmen gemeinschaftlich zu übernehmen.

Die Arbeiter zur Ummodellung des Store Raumes neben dem Boyd und Ragas Eisenwarenladen an der 13. Straße machen gute Fortschritte und hofft die Firma, ihren Doppel-Store in ungefähr 10 Tagen mit ihren Waren füllen zu können.

Der County-Schatzmeister ist sehr beschäftigt mit Einziehen der verfallenen Steuern, für welche distrech warrants ausgehellt wurden.

Karl Kramer und Tochter, Frau M. K. Kella, kehrten am Montag von Excelsior Springs zurück, wo sie die letzten zehn Tage gewesen.

County-Richter John Gibbon entschied das Testament von Joseph Berner zu Gunsten der Witwe als in Kraft bestehend. Das Testament war von Verwandten angegriffen worden. Es handelt sich um Eigentum im Woodville Township im Werte von \$20,000.

John R. Lowl von Omaha, Landschaftsgärtner, und Paul McKee, der Staats Boys Work Secty, der J. M. C. A., werden nächste Woche in Columbus erwartet, um die Landschaftsgärtnerei auf dem Lagergrund für das Staats J. M. C. A. Camp an der Barnum Creek zu beginnen, welcher Platz der Association zu diesem Zweck von C. C. Sheldon geschenkt wurde.

Die Supervisoren trafen heute nachmittags im Courthouse zur Monatsversammlung zusammen und werden wohl für den Rest der Woche in Sitzung bleiben, da ziemlich viel Arbeit zu erledigen ist.

Der katholische Frauen Club wurde gestern abend in der St. of C. Halle von den Frauen J. S. Lennon, Lynch, Shamon, und den Fräulein Costello, Grace Costello, Mary Kule, Gerona Dineen und Leona Smoyer unterhalten. Die Kartenpreise wurden von John McCann und Frau P. J. McCaffrey gewonnen.

John Wüthrich, Sohn von Christ Wüthrich, kehrte am Freitag mit ehrenvollem Abschied vom Militärdienst aus Oklaboma zurück, wo er die letzte Zeit stationiert war. Diese jungen Farmer-Söhne sind doppelt froh, nach Hause zurückkehren zu können, jetzt wo die Zeit für die Frühjahrsarbeiten vor der Türe steht.

North Platte Frauen stimmen.

North Platte, 6. März. — Den hiesigen Frauen wird am 8. April Gelegenheit gegeben werden, sich an den hiesigen Wahlen zu beteiligen.

Aus Grand Island.

Grand Island, Nebr., 5. März. — Wölfe scheinen noch immer zahlreich in hiesiger Umgegend zu sein; eine andere Wolfsjagd soll in den nächsten Tagen südwestlich von Chapman unternommen werden. Auf South's Weideland wurden kürzlich drei dieser Bestien erlegt. Eine davon wog 48 Pfund.

Von Los Angeles kommt die Nachricht, daß Martin Romik, ein alter Bewohner von Grand Island, dort plötzlich an Herzkrankheit gestorben ist. Aus Gesundheitsrückfällen reiste er diesen Winter nach Kalifornien.

Herr Joehnd ist in Los Angeles an Krebsleiden gestorben; er war früher hier in Waughschäft tätig und einer der ersten in Hall County geborenen Söhne der Familie H. Joehnd.

W. A. Conley, vielen bekannt als früherer Verführer der hiesigen Zunderfabrik, ist auch plötzlich verstorben in Von Nuis, Kalifornien. Oscar Kasper jr. schreibt aus Frankreich, daß er Befehl erhalten hat, sich für die übersee Reise fertig zu machen und erwartet bald nach Hause zu kommen. Er wurde im September letzten Jahres in der Schlachtfront verwundet und ist seitdem im Hospital gewesen.

Frau Frieda Kossmund von St. Libory reiste vor ungefähr drei Wochen nach Rochester, Minn., um sich dort einer Operation zu unterziehen. Sie erkrankte dort jedoch an der Influenza, ehe die Operation unternommen werden konnte und ist am Montag verstorben.

„Flu“ in North Platte.

North Platte, 6. März. — Die „Flu“ ist wieder ausgebrochen; ein Tugend-Gänger stehen unter Quarantäne.

Auto-Unfall.

North Platte, 6. März. — Gottfried Melmann, ein prominenter Farmer Stanton Countys, erlitt infolge eines Autounfalls einen Hüften- und Kniebruch.

In California gestorben.

Beatrice, Nebr., 6. März. — John Hansen, Sohn von Peter Hansen, ist im St. Luke's Hospital in San Francisco der Diabetes erlegen. Er war 40 Jahre alt und wird von seiner Gattin, seinem Vater und vier Schwestern betrauert.

Hochzeitsglocken.

Osmond, Nebr., 4. März. — Den Bund für's Leben schließen in der Marienkirche zu Osmond Heinrich Reele und Frau Maria Gahler. Der Brautgroom war bisher ein geschickter Arbeiter in der Osmond Garage. Das Brautpaar wird nach der Hochzeitsreise, auf eine Farm ziehen, nördlich von Osmond. Da die Trauung ziemlich früh stattfand, konnten nur wenige teilnehmen. Als Brautjungfer fungierten Fräulein Teresa Knoch und der Herr Leo Kosbeck. — Wir wünschen Glück im Ehestand.

Wenn die Lebensmittel weiter im Preise steigen, meint die New York Evening Mail, würde es sich schließlich um ein Fervidum of the fat-test handeln.

Wer „drüben“ nicht gedient hat, kann's „hüben“ tun. Wie? Er bezahle seine Einkommensteuer.

Die Frühjahrs-Tonic

Sie werden, schwache Männer und Frauen sind Cadomene Tabletten. Verkauft bei allen Drugisten.

William Sternberg

Deutscher Advokat
Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

JOHN H. THOMSEN, M. D.

Arzt und Wundarzt
Wohnung: 1423 No. 17. Straße
Telephon: Wähler 3210
206 North 15th, Tel. Doug. 1920
N. W. Cor. 17. Douglas Str. Omaha

FREDERICK

Entbindungsanstalt

und allgemeines Hospital
1427 North 17. Str. Tel. Wähler 3210
Basel St. Ecke, East.
Besondere Aufmerksamkeit für Entbindungen
Sehr mögliche Dienste
John H. Thomsen, M. D.
Wohnung: 1423 No. 17. Straße
Office Tel. Doug. 1920

Die Aufgabe eines elektrischen Retail Ladens

ist nicht nur, Waren zu verkaufen, sondern auch, das Publikum mit elektrischen Geräten und ihren vielfältigen Anwendungen vertraut zu machen.

In unserem Retail Laden, der Bequemlichkeit wegen zentral gelegen, kann man elektrische Geräte zum Nähen, Kochen, Auslegen, Waschen, Plätten usw. finden.

Vielleicht wünscht man eine elektrische Waschmaschine, um die Wäsche schneller und besser waschen zu können — sie ist hier; einen Vacuum Cleaner? Staub und Schmutz von Teppichen und Vorhängen zu entfernen? — Er ist hier; ein Motorantrieb für die Nähmaschine? Es ist hier; eine elektrische Lampe? Wir haben sie; ein elektrisches Plättchen? Auch das haben wir. Und so haben wir viele andere gleich wichtige und nützliche elektrische Waren für das Haus.

Die besten elektrischen Geräte stehen hier zum Verkaufe

NEBRASKA POWER COMPANY

“YOUR ELECTRIC SERVICE COMPANY”
Electric Bldg. - 15 & Farnam Sts.
Phone Tyler Three One Hundred
So. Side Electric Shop - 2314 M. St.
Phone So. Three

SKINNER PACKING COMPANY

POULTRY BUTTER EGGS

1116 - 1118 - Douglas St.
Tel-Douglas 1521